

Geschichte – Grundlegende Daten und Begriffe – Jahrgangsstufe 9

Imperialismus und Erster Weltkrieg	
1914-1918 Erster Weltkrieg	Im Ersten Weltkrieg starben wegen des Einsatzes industrialisierter Waffentechnik fast 10 Mio. Soldaten und 1 Mio. Zivilisten. Hauptgegner waren die Mittelmächte Deutschland und Österreich-Ungarn sowie die Alliierten Großbritannien, Frankreich, Russland (bis 1917) und USA (seit 1917).
1917 Kriegseintritt der USA und Russische Revolution	1917 traten die USA in den Ersten Weltkrieg ein und Russland nach der kommunistischen Revolution aus dem Krieg aus. Damit begann der Aufstieg der USA zur Führungsmacht des westlichen Liberalismus, andererseits entstand als Gegenmodell der erste kommunistische Staat.
1918 Novemberrevolution	Ausgehend von Streiks wegen der schlechten Versorgungslage sowie der Weigerung vieler Soldaten angesichts der Niederlage weiterzukämpfen, kam es zur politischen Revolution. Kaiser Wilhelm II. floh in die Niederlande und am 9. November 1918 wurde die erste deutsche Republik ausgerufen.
Imperialismus	Imperialismus ist die Ausdehnung der Herrschaft meist europäischer Großmächte auf Gebiete in Asien und Afrika im 19. Jh. Sie ging mit Imperialismus einer rassistischen Diskriminierung der einheimischen Bevölkerung einher. Die meisten Kolonialstaaten erlangten erst Mitte des 20. Jh. ihre Unabhängigkeit.
Kommunismus	Kommunismus entstand als politische Weltanschauung nach Karl Marx und Friedrich Engels zur Zeit der Industrialisierung. Angesichts der damaligen sozialen Probleme der Arbeiter forderten Kommunisten eine Revolution zur Vergesellschaftung der Produktionsmittel (Fabriken, Banken, Landwirtschaft etc.).
Vertrag von Versailles	Die Alliierten diktierten 1919 der neuen Republik den Vertrag von Versailles. Deutschland zahlte nicht nur enorme Reparationen und trat große Gebiete ab, sondern die Alliierten bestanden auch auf Deutschlands alleiniger Kriegsschuld, was im Land für große Empörung sorgte.
Weimarer Republik – die erste deutsche Demokratie	
1919– 1933 Weimarer Republik	Als Weimarer Republik wird der Abschnitt der deutschen Geschichte von 1919 bis 1933 bezeichnet, in dem erstmals eine parlamentarische Demokratie in Deutschland bestand.
1923 Krisenjahr	Soziale Not und politische Instabilität zu Beginn der Weimarer Republik waren der ideale Nährboden für linke und rechte Radikale, welche die Republik erbittert bekämpften. 1923 erreichte dieser Kampf angefeuert durch Ruhrbesetzung, Hyperinflation und Hitlerputsch einen Höhepunkt.
1929 Weltwirtschaftskrise	Nachdem die Weimarer Republik das Krisenjahr 1923 überstanden hatte, trat sie in eine Zeit relativer Stabilität ein. Die von den USA ausgehende Weltwirtschaftskrise seit 1929 beendete diese „goldenen Jahre“ und läutete mit dem Aufstieg vor allem der NSDAP das Ende Weimars ein.
Nationalsozialismus – Ideologie und Politik bis 1939	
9. November 1938 Novemberpogrome	Während die „Nürnberger Gesetze“ noch versuchten, die antisemitische Diskriminierung gesetzlich zu legalisieren, markierten die Novemberpogrome den Auftakt zur Vernichtung der Juden. Etwa 800 Juden kamen ums Leben und 1400 Synagogen wurden abgebrannt.
Nationalsozialismus	Nationalsozialismus ist die antidemokratische Ideologie der von Hitler geführten Partei NSDAP, die auf Rassismus, Antisemitismus, einem aggressiven Nationalismus und der Idee einer überlegenen deutschen „Volksgemeinschaft“ mit einem diktatorischen „Führer“ an der Spitze beruht.
Antisemitismus	Antisemitismus bezeichnet Diskriminierung und Verfolgung von Juden aus religiösen, wirtschaftlichen oder wie im Nationalsozialismus rassistischen Gründen. Im Nationalsozialismus wurden etwa 6 Mio. Juden u. a. in Konzentrations- und Vernichtungslagern wie Auschwitz ermordet.

Geschichte – Grundlegende Daten und Begriffe – Jahrgangsstufe 9

„Volksgemeinschaft“	Die „Volksgemeinschaft“ beschreibt im Nationalsozialismus eine rassistisch überhöhte Gemeinschaft der Deutschen. Da zur „Volksgemeinschaft“ nur gehören konnte, wer auch den Nationalsozialismus akzeptierte, bedeutete sie für viele Menschen Ausgrenzung und Unterdrückung.
„Ermächtigungsgesetz“	Kurz nach der „Machtergreifung“ legte Hitler dem Reichstag ein Gesetz vor, das ihn ermächtigen sollte, ohne Reichstag und Reichsrat Gesetze zu erlassen. Eingeschüchtert durch die SA stimmten bis auf die SPD alle Parteien für diese Selbstentmachtung des Parlaments.
„Gleichschaltung“	Nachdem Hitler am 30. Januar 1933 Reichskanzler geworden war, ging er sofort daran, Staat, Politik, Gesellschaft und Medien „gleichzuschalten“, das heißt sie gewaltsam gemäß der ideologischen und politischen Ziele des Nationalsozialismus zu reorganisieren.
„Nürnberger Gesetze“	Die „Nürnberger Gesetze“ legalisierten 1935 die Diskriminierung von Juden. Nur noch „Reichsdeutsche“ hatten fortan alle Bürgerrechte. Juden verloren das Wahlrecht und durften keine öffentlichen Ämter mehr bekleiden. Beziehungen zwischen Juden und Nichtjuden wurden zur „Rassenschande“.
Münchener Abkommen	Das Münchener Abkommen 1938 gilt als Höhepunkt der gescheiterten britischen Appeasement-Politik. Indem man in München den aggressiven außenpolitischen Forderungen Hitlers gegenüber der Tschechoslowakei nachgab, versuchte man letztlich erfolglos einen Krieg zu verhindern.
Nationalsozialismus, Zweiter Weltkrieg und Holocaust – Schuld, Widerstand und Verantwortung	
1939–1945 Zweiter Weltkrieg	Der Zweite Weltkrieg begann mit dem deutschen Überfall auf Polen. 60 Millionen Menschen kamen im Krieg ums Leben, davon waren etwa 60% Zivilisten. Im europäischen Raum endete der Krieg mit der bedingungslosen Kapitulation Deutschlands am 8./9. Mai 1945
20. Juli 1944 Attentat auf Hitler	Am 20. Juli 1944 verübte eine Gruppe hoher Offiziere um Graf von Stauffenberg zusammen mit einigen Zivilisten ein Attentat auf Hitler, um den Krieg zu beenden. Obwohl das Bombenattentat scheiterte und die Widerständler hingerichtet wurden, bleibt es ein wichtiges Symbol des Widerstands.
Holocaust bzw. Shoa	Holocaust bezeichnet den Völkermord an mehr als 6 Mio. europäischen Juden in der Zeit des Nationalsozialismus u. a. in den dafür errichteten Konzentrations- und Vernichtungslagern. Vor allem unter Juden wird auch der Begriff Shoa für Holocaust verwendet.
Konzentrations- und Vernichtungslager	In Konzentrationslagern inhaftierten, quälten und ermordeten die Nationalsozialisten Juden, Slawen, Homosexuelle, Kriegsgefangene, Kommunisten, Sinti und Roma, Zeugen Jehovas usw. Vernichtungslager wie Auschwitz-Birkenau dienten dem möglichst effizienten Massenmord an Juden.

Quelle: <https://www.lehrplanplus.bayern.de/schulart/realschule>, aufgerufen am 06.09.2021.